

Martin Kluck

Rollstuhlbasketball, Bundesstützpunkt- und Landestrainer, Co-Bundestrainer
8. Juli 1984 in Springe (Region Hannover)

Rollstuhlbasketball ist in der Region Hannover ohne den Namen Kluck nicht zu denken. Seit bald 40 Jahren prägt die Familie den Sport entscheidend mit: zunächst die Eltern Christiane und Hartmut, später auch Sohn Martin. Früher war bei den Klucks an den Spieltagen mit dem BSV Sünteltal und später der SG Oldenburg/Sünteltal „Full House“ in Springe. Heute ist ab und an „Full House“ in Wennigsen, wenn Sohn Martin, 39 Jahre, Team Germany Rollstuhlbasketball während eines Trainingslagers am Bundesstützpunkt in Hannover zu sich zum Grillen in den Garten einlädt.

Rollstuhlbasketball ist in Niedersachsen ohne den Namen Kluck nicht zu denken. Martin Kluck saß schon als Kind im Sportrollstuhl, bevor er laufen konnte. Mit elf Jahren ließ er sich einen selbstgebauten Sportrollstuhl zu Weihnachten schenken, spielte parallel Fußgänger- und Rollstuhlbasketball. Heute ist der 39-jährige Bundesstützpunkttrainer, Bundesligatrainer und Co-Trainer der Nationalmannschaft - und Ehemann und zweifacher Vater. „Es ist extrem schwierig, Familie und den Rollstuhlbasketball unter einen Hut zu bringen“, sagt Kluck. „Ich bin meiner Familie unheimlich dankbar dafür, dass sie mir die Freiheiten gibt, mal hier drei Wochen in Dubai an einer Weltmeisterschaft, dort drei Wochen in Rotterdam an einer Europameisterschaft teilzunehmen.“ Oder den Paralympics in Rio de Janeiro und Tokio.

Nun hat Kluck seine dritte Paralympics-Teilnahme im Blick, 2024 in Paris. Der Weg dorthin ist hart und führt im August über die European Para Championships in Rotterdam. Das Halbfinale muss es sein, will Team Germany eine Chance auf die Paralympics-Teilnahme wahren. Nur als Finalist löst das Team das Paris-Ticket direkt. Bei einem Halbfinal-Aus führt der Weg im April 2024 über ein sogenanntes Repechage-Turnier. Sollte vor dem Halbfinale Schluss sein, finden die Paralympics ohne das deutsche Team statt. „Es gibt nur noch acht Plätze bei den Paralympics - da gibt es kein Team, das nicht um die Teilnahme zittert. Die Paralympics-Quali wird schwer wie nie“, sagt Kluck. „Ich habe aber großes Vertrauen in die Qualität der Mannschaft und in die Qualität des Trainer- und Betreuerstab, dass wir für Rotterdam bereit sein werden.“

Kluck hat die Infrastruktur für den Rollstuhlbasketball beim Behinderten-Sportverband Niedersachsen in den vergangenen Jahren mit aufgebaut. „Der Bundesstützpunkt Rollstuhlbasketball ist eng mit dem Namen Martin Kluck verbunden“, sagt BSN-Leistungssportkoordinator Anders Spielmeyer. Mit Lena Knippelmeyer (RSC Osnabrück/Team BEB), Jan Sadler, Jan Haller, Tobias Hell und Alexander Budde (alles Hannover United/Team BEB) fahren fünf Rollstuhlbasketballerinnen und Rollstuhlbasketballer aus Niedersachsen nach Rotterdam. „Es ist ein Erfolg, so viele Sportlerinnen und Sportler dabei zu haben. Ich strebe aber auch nach mehr - und dafür müsste man weiter an der Struktur arbeiten, mehr Arbeitskraft am Stützpunkt anbinden“, sagt Kluck.

Der 39-Jährige freut sich jedenfalls auf die Premiere der European Para Championships. „Ich wünsche mir, dass dieses Multisportevent mit zehn Sportarten an einem Ort dem Behindertensport eine große mediale Bühne bieten kann. Ein Tagesticket kostet weniger als 10 Euro. Für die Zuschauer und Fans wird es einfach toll, die unterschiedlichen Sportarten zu genießen und Team Deutschland insgesamt zu unterstützen“, sagt Kluck. „Unsere Zeit ist natürlich eng getastet. Ich hoffe aber, auch selbst über den Tellerrand hinaus schauen zu können und die anderen Athletinnen und Athleten zu unterstützen.“

Text: Philipp Schaper